

# ELEPHANTS IN HEAVEN





# KLEINE RIESEN

**Dürre und Wilderer machen Elefantenkinder immer wieder zu Waisen. Joachim Schmeisser porträtierte sie einfühlsam in ihrer kenianischen Heimat.**

**M**anches Elefantenkind muss mitansehen, wie seine Familie erschossen wird. Verzweifelte, die keinen Anschluss an eine Herde finden, kommen mit viel Glück in ein Waisenhaus vor den Toren der kenianischen Hauptstadt Nairobi ([www.sheldrickwildlifetrust.org](http://www.sheldrickwildlifetrust.org)). Joachim Schmeissers Sohn übernahm die Patenschaft für einen dieser Findlinge. Dies veranlasste die Familie, den kleinen „Kibo“ bei einer Ostafrika-Tour zu besuchen. Aus dieser und nachfolgenden Begegnungen entwickelte sich eine berührende Fotoserie, die man bis Anfang 2018 in der Münchner Galerie „IMMAGIS Fine Art Photography“ ([www.immagis.de](http://www.immagis.de)) bewundern konnte. Außerdem ist sie als Fotobuch erhältlich.

**FOTOHITS: Eine Elefantenpatenschaft garantiert keine Privilegien für exklusive Aufnahmen. Wie schafften Sie es, die Erlaubnis zu bekommen?**

**Joachim Schmeisser:** Als ich wegen Aufnahmen nachfragte, waren die Mitarbeiter des Trusts auch eher restriktiv. Normalerweise kann man den Elefanten etwa beim Schlammbad zuschauen, aber sie nicht in die Auswilderungsstationen im Busch begleiten. Daraufhin zeigte ich einige Bilder, die die Zuständigen überzeugten. Wir durften dann für eine Stunde mit in den Busch. Es war überwältigend. Zudem bildete es den Anfang einer Zusammenarbeit: Ich stellte etwa Fotos zur Verfügung und sammelte Spenden im Rahmen von Auktionen.

**FOTOHITS: Touristen dürfen in Reservaten ihre Busse gewöhnlich nur auf Rastplätzen verlassen. Viele Ihrer Aufnahmen schossen Sie jedoch aus Bodenhöhe. Wie war das möglich?**

**Joachim Schmeisser:** Neben der Aufzuchtstation in Nairobi gibt es zwei Auswilderungseinrichtungen im Tsavo-Nationalpark. Dort kommen die Waisen hin, wenn

sie etwa zwei bis drei Jahre alt sind, und bleiben dort weitere sechs bis sieben Jahre. Man ist also mitten im Busch und abseits jeglicher Touristenpfade. Daher waren wir zu Fuß mit den Elefanten unterwegs und legten große Strecken zurück.

**FOTOHITS: Dank dieser Freiheit entstanden vermutlich einige Ihrer eindrucksvollen Gegenlichtaufnahmen.**

**Joachim Schmeisser:** Ich war zwar mitten unter den Elefanten. Aber ich musste die Situation intensiv beobachten, denn immerhin waren wir mindestens 200 bis 300 Meter von der Station entfernt. Hier ist es wichtig, sich auf eine bestimmte Geschichte zu konzentrieren. Ich lernte auch dazu: Wann sich die Tiere kratzen, in die Sonne legen oder trinken. Wenn sie zu fressen anfangen, muss man schon genauer hinschauen, um eine bestimmte Aufnahme zu bekommen.

**FOTOHITS: Hatten Sie einen „Drehplan“, den Sie gezielt einhielten?**

**Joachim Schmeisser:** Schön wär's, wenn man die Aufnahmen planen könnte. Wichtig ist ein guter Wildführer, der das Wetter und die Tiere einschätzen kann. Aber selbst der wird immer wieder überrascht.

**FOTOHITS: Normalerweise benötigt man für eine Safari lange Brennweiten. Wie sah ihr Objektivsortiment aus?**

**Joachim Schmeisser:** Es sind fast keine Aufnahmen mit einem Tele dabei. Die Brennweiten bewegen sich eher zwischen 35 und 90 Millimetern. Für einige Bilder verwendete ich die neue Mittelformatkamera von Fujifilm, für die meisten eine Hasselblad. Trotzdem fotografierte ich alles aus der Hand, was die Aufnahme etwas schwierig machte.

**FOTOHITS: Dafür wird man mit unglaublichen Details belohnt, etwa in den Augen der Dickhäuter.**

**Joachim Schmeisser:** Für die Ausstellung in München wurden Bilder auf zirka 1,7 mal zwei Meter aufgezogen. Bezüglich Auflösung ist das Ergebnis gewaltig und geht an die Grenzen dessen, was heute technisch machbar ist.

**FOTOHITS: Haben sich die vielen Reisen eigentlich amortisiert?**

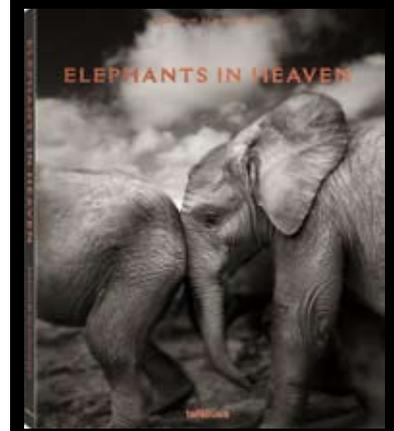
**Joachim Schmeisser:** Die Rechnung habe ich noch gar nicht aufgemacht. Aber all das, was ich dort erlebt habe, ist mit Geld nicht aufzuwiegen. Solche Geschichten verändern ein Leben. Ich habe es unlängst in München erlebt: Manche Besucher gehen weinend aus der Ausstellung. Das gehört zu den schönsten Belohnungen, die sich ein Fotograf vorstellen kann. Wenn ich Menschen so berühren kann, habe ich mein Ziel erreicht.

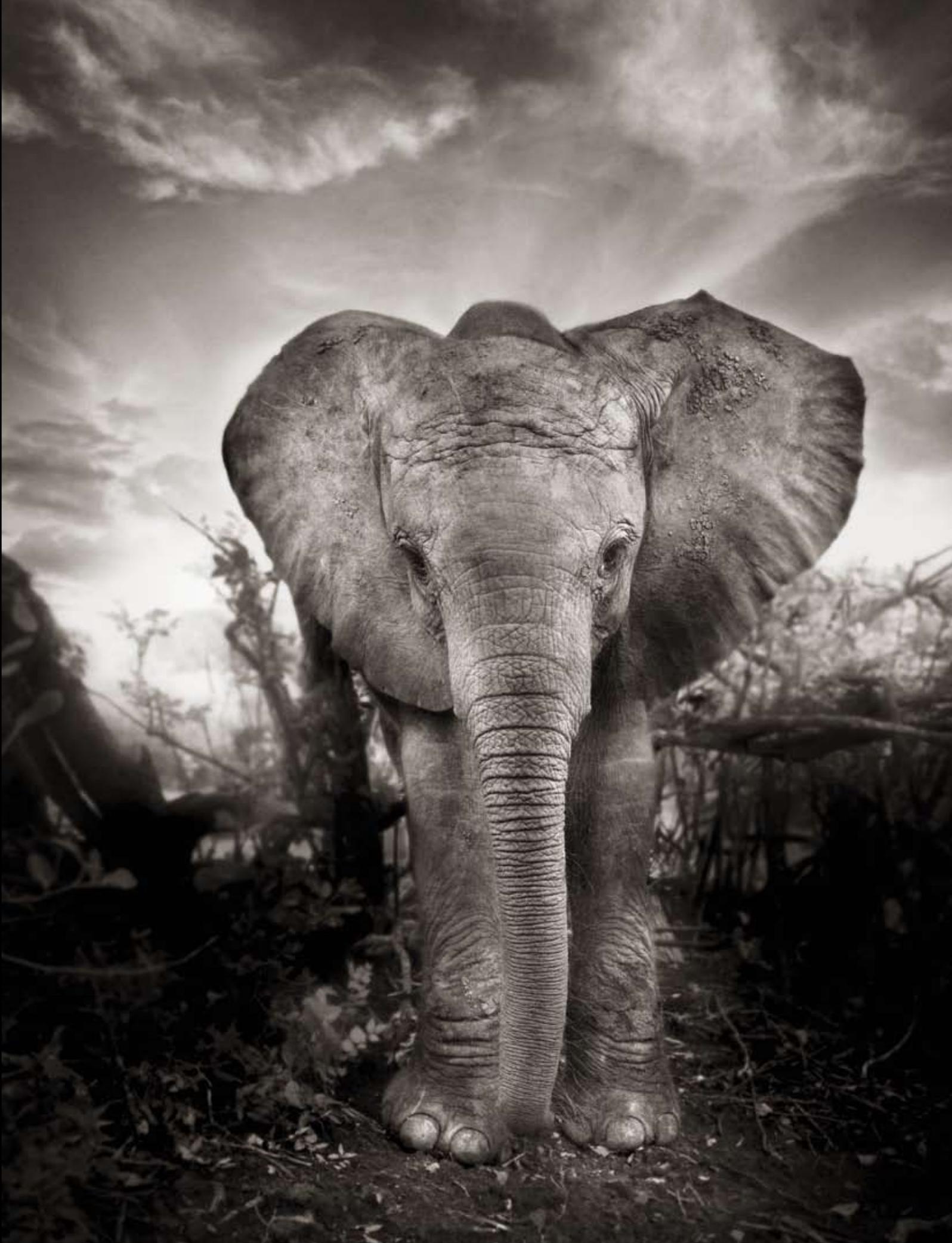
**Das vollständige Interview ist ab 5. März 2018 unter [www.fotohits.de](http://www.fotohits.de) in „Themen – Report“ nachzulesen.**

## ELEPHANTS IN HEAVEN

**Der Bildband begeistert mit hervorragender Bildgestaltung und emotionaler Wucht.**

**Joachim Schmeisser: Elephants in Heaven. teNeues 2017, 176 Seiten, Hardcover, ISBN 978 3 96171 047 8, Preis: 59,90 Euro**





„Kibo“ war das Patenkind von Joachim Schmeissers Sohn. Die kleinen Elefanten reagieren kaum anders als Menschen, wenn Wilderer ihre Familie töten: Sie sind traumatisiert und müssen mit viel Fürsorge wieder Vertrauen lernen. © Joachim Schmeisser





**Bild links oben: Erde I, Kenia 2013. Joachim Schmeisser meint: „Vor den Holzstallungen der Aufzuchtstation bekommt man kaum ikonische Fotos von Angesicht zu Angesicht. Sie erfordern eine emotionale Verbindung, die in diesem Umfeld nur schwer herstellbar ist. Daher lag es nahe, in den Busch mitzugehen, um zu erfahren, wie sich die Elefanten dort verhalten.“**

**Bild links unten: Eine Elefantenweise mit ihrem Pfleger, Kenia 2013. „Los geht es etwa um 5.30 Uhr. Dann erhalten die Elefanten in der Auswilderungsstation ihre Milch. Während die Sonne aufgeht haben sie eine ‚Sozialstunde‘.“**

**Bild rechts oben: Elefanten kreuzen den Weg, Kenia 2017. „Zwischen dem Fotografen und einer Herde befinden sich unter Umständen ein See oder Marschland, die zu Umwegen zwingen. Es erfordert also viel Geduld und auch Glück, um ein Motiv genau dort zu erwischen, wo man es haben will.“**

**Bild rechts unten: Ein Elefantenbulle betrachtet einen Vogel, Kenia 2017. „Wenn ich gerade einmal vier oder fünf Meter von den Elefanten entfernt war, entstanden fast menschliche Porträts. Dabei lag ich fast außerhalb des Autos, um überhaupt eine tiefe Aufnahme-position zu erreichen“, erzählt Joachim Schmeisser. © für alle Fotos: Joachim Schmeisser**